

und schlecht füttern ist verschwenden, denn fehlt es an Fleischbildnern, so gehen Stückerörner unverbaut ab, fehlt es an Wärmerzeugern, so wird ein Teil der allgemein viel wertvolleren, bezw. teureren Fleischbildner und Fett zur Erzeugung von Wärme verbraucht.

(II. Teil folgt).

Verchiedenes.

Hechingen. Ein 4jähriges Mädchen, welches ein Quantum Kirschchen samt den Steinen verzehret, ist dieser Tage nach zweitägigen schrecklichen Leiden gestorben. Die Mutter der Kleinen begab sich vor einigen Tagen zu einer Hochzeit (ins Amt Stodach) und findet nun bei ihrer Rückkehr ihren Liebling als Leiche.

Schwimmübungen der Kavallerie. Von den Gardes-Kavallerie-Regimenten in Potsdam werden zur Zeit auf der Havel Schwimmübungen mit voller Ausrüstung gemacht und zwar werden hierbei eigens dazu konstruirte Röhre aus präpariertem Segeltuch verwendet. Diese Röhre, welche zusammengelegt werden können, werden in Wagen an Ort und Stelle gefahren, doch sind dieselben derartig eingerichtet, daß sie auch auf das Pferd verpackt mitgeführt werden können. Vor dem Gebrauch werden die Seitenwände mit Luft gefüllt, so daß die Mannschaften, die in denselben Platz nehmen, während sie die Röhre, die im Wasser schwimmen, am Raum nachziehen, wie in einer großen Schwimmblase sitzen. An verschiedenen, vorläufig noch schmalen Stellen der Havel haben mit diesen Segeltuchröhren Flußübergänge stattgefunden. Nach hinlänglicher Erprobung soll auch an den breiten Stellen der Havel z. B. bei Schildhorn, ein Flußübergang verfertigt werden.

Das stärkste Regiment der Welt. Die gefürteste Grafschaft Tirol hat verfassungsmäßig zum österreichischen Heere nur ein Regiment, die berühmten Kaiserjäger, zu stellen. Um dieses Vorrecht zu bewahren, aber doch zugleich die allgemeine Wehrpflicht durchzuführen, hat man das Regiment allmählig auf immer mehr Bataillone gebracht. Die steigende Bevölkerung ist die Veranlassung, daß die Kaiserjäger jetzt wieder vier neue Bataillone erhalten. Die bisherigen Feldjägerbataillone 3, 14, 18 und 27 treten in den Verband des Regiments, das mit seinen 16 Bataillonen, 64 Bataill. und 16 Eskadronspagnien das stärkste Regiment der Welt ist.

Der Würdige. Ein Berliner Kaufmann hatte den würdigen Posten eines Kaufmanns ausgeübt und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen vom 2. August von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden. Schon eine Stunde vor der Zeit wurde die Klingel gezogen und ein strammer intelligenter aussehender Bürsche meldete sich für den Posten. „Aber Junge“, sagte der Kaufmann, „hast du nicht gelesen, daß Meldungen erst um 8 Uhr angenommen werden?“ — „Der wohl“, entgegnete der Bürsche, „aller um die Zeit melden sich so viele, daß Sie mir als 8 den Würdigeren nur schwer herausfinden können.“ — „So“, du glaubst also der Würdige unter den Bewerbern zu sein?“ fragte der Kaufmann lächelnd. — „Ja, der Iobbe ist“, gab der Knabe zur Antwort, „denn ich muß Mutttern helfen, drei kleine Mädchen zu ernähren, und dann bin ich auch fleißig und schone mir vor keine Arbeit. Hier sind meine Schulzeug-

nisse.“ — „Die laß nur mal stecken und komme um 8 Uhr hübsch mit den Andern.“ Jägernd wandte sich der Junge der Thüre zu und verschwand. Um 8 Uhr wurde die Thüre geöffnet, um den Bewerbern Einlaß zu gewähren, aber es erschien nur der Knabe, der sich schon eine Stunde zuvor gemeldet hatte. Da die Prüfung seiner Zeugnisse ein befriedigendes Resultat ergab, wurde er probeweise engagiert. Eine Stunde später erfuhr der Kaufmann von dem Hausverwalter, daß sich schon vor 8 Uhr ein großer Trupp von Stellen suchenden eingefunden hätte, doch infolge eines im Hausflur angebrachten Platates, wornach die Stelle bereits besetzt sei, wieder entfernt habe. Jetzt wurde der neue Laufbursche ins Gebet genommen, und er bekannte denn auch, daß er es gewesen, der das Plakat im Hausflur angebracht: „Die Laufburschenstelle ist besetzt!“ und dadurch alle Konkurrenten abgehalten habe. Der Dienstherr machte zwar ein böses Gesicht zu dem Streich, drückte aber in „Andersacht der besondern Verhältnisse“ ein Auge zu und behielt den süßigen Bürschen, zumal die über ihn eingezogenen Erkundigungen ein befriedigendes Resultat ergaben.

Nheingau. Seit zwei Tagen werden hier nur noch Stare gefressen. 7000 Stück hat der Fischer Schmutz aus Sträubung in unseem Brunnenwasser in einem Netz auf einmal gefangen. Die Einzelheiten des Fanges sind nicht uninteressant. Ungeheure Mengen dieser Tiere bringen die Nacht auf dem Schiffs unserer Brunnenwässer zu. Es wird nun in der Nähe dieser Stelle ein großes Netz angebracht, welches nach hinten und nach vorn mit hohen Stangen offen gehalten wird. Morgens gegen 8 Uhr werden dann die Vögel in das Netz getrieben. Einige Treiber, 4 bis 5 Mann waren durch das niedrige Wasser und treiben die schlaftrunkenen Tiere von Schilfrohr zu Schilfrohr in das Netz. Sobald eine genügende Anzahl Vögel unter dem Netz liegt, werden die vorderen Stangen herausgezogen, das Netz fällt herunter, und die Vögel sind gefangen. Es unterliegt kein Zweifel, daß die Vögel am Tage in der Erntezeit großen Schaden anrichten. Dies hat in unserer Gegend schon manche Gemeinde erfahren. Tausende von Vögeln gehen bei dem Fange neben dem Netze durch, und für diese muß der Bauer das Futter hergeben.

Ueber die Verhaftung jüdischer Mädchenhändler wird dem „D. Volksblatt“ aus Suczawa (Galizien) unter dem 15. d. M. geschrieben: Am Freitag wurden hier die berühmten Menschenhändler Leib Thorenstein und Nissen Lehner, beide aus Suczawa, die eine gewisse Marie Kozul (bei einem Juden Kay bedient) nach dem Orient zu entsühren vorhaben und zu diesem Zweck das hübsche 18jährige Mädchen bei der Jüdin Lea Kraft auf dem Boden verborgen hatten, ausfindig gemacht und verhaftet. Es sind das dieselben, die schon jahrelang dieses Gewerbe mit Schwung und Raffinement betrieben.

Handel-Gewerbe & Landwirtschaft.

Gegen das Submissionswesen sprach sich eine öffentliche Versammlung der Schneider und Schneiderinnen Berlins aus, welche folgende Resolution annahm: „Von der Stadtgemeinde Berlin ist zu fordern, daß sie alle zu vergebenden Arbeiten in eigener Regie übernimmt und dieselben in Betriebswerkstätten bei geregelter achtstündiger Arbeitszeit und einem Mindestlohn von 4 Mark täglich herstellen läßt. Werden Arbeiten in Submission vergeben, so sind dem betreffenden Unternehmer obige Forderungen als Grundbedingung zu machen. Die Versammlung protestiert entschieden dagegen, daß angelehnt der herrschenden Arbeitslosigkeit in ihren Branchen solche Unternehmer diese Arbeiten erhalten, welche dieselben in Zucht-

häusern und Gefängnissen anfertigen lassen und dadurch den freien Arbeitern Konkurrenz machen.“

Saatenstand in Bayern. Der offizielle Saatenstandsbericht bezeugt die Gesamtlage als ungünstig. Winterbrodfrucht und Kartoffeln stehen zwischen gut und mittel, Sommerfrucht meist nicht gut, Futtermittel mittel bis gering, Hopfen steht überall schlecht. In Oberbayern ist Weizen, Spelz, Roggen, Sommergerste, Kartoffeln, Futterrüben, Wiesen zwischen gut und mittel, Wintergerste gut, Klee, Futterpflanzen zwischen mittel und gering, Hafer unter mittel; in Niederbayern ausgenommen Klee und Hopfen gut, Futtergerste gut; in der Pfalz ausgenommen Kartoffeln und Tabak schlecht; in der Oberpfalz; Sommerweizen, Hafer, Klee, Futterpflanzen, Wiesen und Hopfen schlecht; in Oberfranken Hafer, Raps, Hülsenfrüchte, Klee, Futterpflanzen, Wiesen und Hopfen schlecht, sonst gut bis mittel; in Mittelfranken ausgenommen Winterweizen, Winterspelz, Roggen und Kartoffeln schlecht; in Unterfranken ausgenommen Winterpelz und Roggen schlecht; in Schwaben ausgenommen Hafer, Hülsenfrüchte, Klee, Wiesen und Hopfen gut bis mittel.

Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 24. Juli. Trotdem die 92er Ernte-Ergebnisse durchaus nicht so glänzend geschildert werden, geben die Getreidepreise am Weltmarkt immer noch nach; die Spekulation hält sich vollständig fern. Die reichlich noch vorhandenen Vorräte der 92er Ernte, sowie die um mindestens 14 Tage frühere heurige, dürften Mitursache der flauen Stimmung sein, welche auch in abgelassener Woche vorherrschend war. Die Zufuhren von den süddeutschen Märkten haben in Folge der begünstigten Ernte etwas nachgelassen: Preise ohne Veränderung. Die Börse ist schwach besucht, ohne Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, Ia Plata 18 Mk. 10 Pfg., Haber 18 Mk. 40 Pfg. bis 18 Mk. 75 Pfg., prima 19 Mk., Roggen 30 Mk.

Rapspreise.

Ulm, 22. Juli. Preise: 14 Mk. 60 Pfg., 13 Mk. 75 Pfg., 13 Mk. 20 Pfg. Deutiger Verkauf 429 Ztr. Erlös 5898 Mk. 75 Pfg.

Hopfenpreise.

Fettung, 22. Juli. Vorgelesen begann ein hies. Hopfenproduzent mit Pfänden von Frühhopfen. Er bekam von 540 Säden 22 Säden. Den ganzen Ertrag seines Gartens, von dem er voriges Jahr 28 Ztr. erntete, schätzt er auf 3 bis 4 Ztr.

Gestorben:

In Stuttgart: P. Rothacker, Sekretär a. D. Gattin. J. F. Rothacker, Kath. Hübler, W. R. E. Geiger, Buchhändler. Ludwig Ziegler, Jakob Seyfang, Heinrich Seeger, — Eugenie Förcher, Köchlin. J. Holz, Schullehrer, Wäbblingen. J. Hoffmann, Privatier, Gammstadt. J. G. Koller, Privatier, Nagold. Georg Martens, Geiselungen. Sophie Siegel, Heilbronn. J. Löwenthal, Hopfenhändler, Ulm. Luise Siegel, Juffenhäuser. J. Häberle, Wirt, Ulm. M. Maria Koch, Groppach. Xaver Danr, Lippach. J. Schwein, Gemeinderat, Schönhardt. Ursula Gueter, Aiberaach. J. Welter, Schweinehändler, Kuden. Gottlieb Maack, Södingen. Luise Schittenhelm, Wäbblingen. J. G. Eberhardt, Dienstmann, Ulm. D. Binzinger, Maurer, Ulm. Elisabetha Ferber, Madensbüchel. Barth, Müller, Bargau. Christiane Schneider, Ebingen. Chr. Starck, Privatier, Ingoldingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 27. Juli. (Nachdruck verboten).

Nach den meteorologischen Erhebungen steht für Donnerstag wie für Freitag bei nur teilweiser Bewölkung größtentheils trockenes und mehrfach heißeres Wetter in Aussicht.

„Ella!“ rief er in peinlichster Befürzung über ihr Vorgehen. Bettina stand ihm zu hoch für diese Art, sie ihm anzubieten, und nun obenbrein, wo er nichts für sie anzubieten hatte als erbliche Hochachtung. „Es ist vielleicht unweiblich, daß ich dies Thema zur Sprache bringe,“ fuhr sie entschlossen fort, „aber ich sehe Ihnen näher, Friz, wie vielleicht andere Frauen. Ich möchte gut machen, was ich Ihnen anthat — und Bettina —“

„Still, Ella — kein Wort weiter!“ stieß er schroff heraus, er wollte um keinen Preis wissen, was sie ihm von ihrer Schwester sagen würde. Da er aber sah, daß er sie verlegt hatte, setzte er, zu einer Galanterie seine Aufsucht nehmend, begütigend hinzu: „Glauben Sie, daß man Sie so leicht vergißt, Ella?“

Sie schwieg. Er auch. Es entstand eine schmale Pause. Er sagte sich ärgerlich, daß sie seine Worte ernst auffasse und konnte dieselben doch nicht zurücknehmen. Die Stille wurde für ihn drückend. Endlich sprang er auf.

„Ich will nach Hartrott sehen; die Arbeiter werden gleich kommen,“ stieß er heraus und schob aus der Thüre.

„Soll' eine verwünschte Zwitschmühle!“ dachte er noch immer ganz heiß vor Verlegenheit. Und eine glühende Sehnsucht nach dem frischen Waldesduft von Warmenau und nach Hedwig überkam ihn von neuem.

Er ging verstimmt hinaus vor das Thor. — Hans unterhandelte mit den Arbeitern.

(Fortsetzung folgt).

Er ist der Erbe!

Erzählung von E. Paibheim. (Fortsetzung.)

Der Tag verging unruhig; Lorrach dachte mit Sehnsucht an das stille Warmenau, an Hedwig. Er hoffte, wenigstens gegen Abend doch hin zurückfahren zu können.

Aber inzwischen gab es allerlei zu thun für ihn. Die Angelegenheit mit den Arbeitern mußte zu Ende gebracht werden. Er bestimmte Frau Ella, ihren Mann zur Nachgiebigkeit zu bewegen — jeder Tag fügte ja Hartrott bitteren Schaden zu. Dann ging er selbst zu den Sektionsführern, redete mit ihnen und bewog sie, gegen Abend noch einmal zu dem Prinzipal zu kommen.

Hartrott schien mit seiner Einmischung nun doch zufrieden. Im übrigen wurde er jedoch nicht viel sichtbar; er schloß sich in seiner Stube ein, und plödsch sah man ihn dann wieder in den Warenlagern umhergehen.

Frau Ella war auch ärgerlicher Laune. „Den ganzen Tag schon nörgelt Hans darüber gegen mich, daß er seinen Manichattentwurf gestern hier verloren habe,“ sagte sie zu Bettina in Friz Lorrachs Gegenwart.

„So? Das ist eine schöne Geschichte. Die teuren Knöpfe,“ rief diese, und Friz erfuhr, in der Mitte eines jeden befände sich ein Diamant, umgeben von Perlen. Sie nannten ihm den Preis.

„Solcher Luxus!“ lachte er. Im stillen aber wunderte er sich über alle diese Ausgaben, die Hartrott in seinen Augen als einen bedenkenlosen Verschwendung erscheinen ließen.

Der Arzt, mit dem Friz und Frau Ella dann über Hans sprachen, zeigte sich ebenso betreten über „die hochgradige Nervosität“ derselben, wie Friz es war. Frau Ellas Unerschrockenheit sah die Sache weniger ernst an, ihr war nur ihres Mannes Geizigkeit fatal.

Der Doktor riet dringend zu einem längeren Aufenthalt an der See, monatelang in Nordsee, wo sich dem Patienten auch Zerstreuungen in Menge bieten würden.

Man müsse ihn abzulernen suchen, er sei überarbeitet, meinte er.

Friz Lorrach stimmte dem zu, sagte aber nichts. Er dachte daran, wie viel angestrengter die Männer in England und Amerika arbeiten — Hartrott hatte es sich mit seinem Personal aber leicht genug gemacht.

Später am Nachmittage saßen er und Ella allein; Bettina war nach Hause gegangen, ohne wieder mit Friz zu sprechen.

Nach einer längeren Pause sagte Frau Ella endlich in einem weichen Tone, als sie sonst zu haben pflegte:

„Sie waren heute sehr — eigenmächtig gegen Bettina, Friz!“

Er erschrak. Ihre Stimme noch mehr ihre Mienen verrieten, was ihm bevorstand.

Er leugnete. Sie schüttelte den Kopf.

„Sagen Sie mir aufrichtig, Friz, ist ihr Herz nicht mehr frei?“ sagte sie nach einem kurzen abermaligen Schweigen gepreßt.

Was sollte er thun? Er wollte weder „nein“ noch „ja“ antworten.

„Ich hatte es mir so schön gedacht, Friz! Aber Ihre anfängliche Freundlichkeit gegen Bettina hat mich wohl irre geführt?“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 115

Samstag den 29. Juli 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Veraccordierung von Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Badnang.

Die Arbeiten zur **Korrektion des Krebelschloßs, zwischen Großaspach und Badnang, an der Staatsstraße Nr. 16** werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Befugung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung berg vom 24. Juni 1888) verliesten werden und zwar:

- Erdb- und Planierungsarbeiten,** veranschlagt zu 10 000 M.
 - Straßenbauarbeiten,** einschließlich der Lieferung von Kalksteinen zu Betonierungsarbeiten 4 300 M.
 - Lieferung des eisernen Oberbaus** für den Krebelschloß nach dem Gewicht von 4 200 kg.
- Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann auf dem **Rathause in Badnang** Einsicht genommen werden. Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszubrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Badnang“ bezeichnet, **längstens bis 9. August d. J., vormittags 9 Uhr,** bei der Straßenbauinspektion in Ludwigsburg vorzulegen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, gebunden. Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben. Ludwigsburg den 25. Juli 1893.

R. Straßenbau-Inspektion: Meuffier.

Badnang.

Namensänderung.

Durch hohe Entschliebung der K. Regierung des Reichsarchivs vom 19. d. M. Nr. 7412 ist dem Gehlde des Bäckers und Wirts Johann Grau von Zell, Gemeinde Reichenberg, um die Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau in die Ehe mitgebrachten Rinde Christian Scheib seinen Familiennamen „Grau“ beilegen zu dürfen, unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden. Den 27. Juli 1893.

Frommel, stv. AM.

Baumgut-Verkauf.

Gottlieb Kästner, Bäder hier verkauft **Montag den 31. d. M.,** vormittags 11 Uhr erstmals: 5/4 Morgen Baumwiese im Affaltterbach, ganz oder in Partien, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Rathschreiberei: Friederich.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-Schafweide, welche von Martini bis Ambrosi mit 400 Schafen besetzt werden darf, kommt am **Mittwoch den 2. August d. J.,** vormittags 9 Uhr, auf ein Jahr im öffentlichen Aufsteig im hiesigen Rathhaus zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Juli 1893.

Ortsgemeinderat. Vorstand: F. Arch.

Charabauk

Einem solid gebauten **Charabauk** hat zu verkaufen **Herrn Kummerer,** Schmied beim Schwaben.

Lehrling

Einem ordentlichen **Lehrling** sucht **Obiger.**

1 Viertel Haber

auf dem Palm hat zu verkaufen **Ludwig Meister.**

Badnang. Meiner werten Kundschafft bringe ich ergebenst zur Anzeige, daß sich mein Geschäft von heute an im Hause des Herrn **Sattlers Götz** befindet und empfehle mich im **Weiß- & Kleidernähen** bestens. Achtungsvoll **Frau M. Fichtner.**

Dreiblättrigen Kleejamen

Pferdezahnmais Welschkorn Sommerweizen Winterweizen Saaterbjen Senfjamen Buchweizen Quarnacklee Weißrübsjamen Raygrasjamen

Segrasbänder

Patent-Zutegarbänder Chilisalpeter

Sesamjuchen & Mohnmehl

bei **C. Weismann.**

Saftpresse

Bohnenhobel Bohnenschuizler Gurkenrutzcher u. Rettigschneider empfiehlt **Albert Sauer.**

Rangras,

englisch, französisch und italienisch empfiehlt **L. Höchel.**

Schäfte jeder Art

empfehlst äußerst billig **Wilhelm Grauf,** Graben. Badnang.

Einem Dachshund

mit 2 Jungen, 8 Wochen alt, hat zu verkaufen **R. Gunter,** Geberstraße 58.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Badnang **die Redaktion.**

Oberamtsarzt Lohmann ist zurückgekehrt. Badnang, 28. Juli 1893.

Bierflaschen mit und ohne Verichlupf. **Glas, Porzellan und Steingut** Einmachgläser und Kolben empfiehlt zu billigen Preisen **Albert Sauer.**

Alle Sorten Kunstmehl aus der Neuschöntaler Kunstmühle, **Welschkornmehl & Futtermehl** empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen **Paul Henninger.**

Reinsten Schaumwein „Patent Reihlen.“ Alleinverkauf für Badnang und Umgebung 1. Flasche M. 1. 50. 2. 90. bei Mehrabnahme billiger empfiehlt bestens **L. Höchel.**

Anfertigung einfacher Grabkreuze mit Schritt in Emaille oder Porzellan, sowie sonstiger Grabdenkmale aus verginstem Eisenblech. Verzierungen dazu aus Zinn, nach Zeichnung oder vorhandener Modell. dergleichen Grabkreuze von Blech in bester Auswahl bei **Störzbach, Flaschner.**

